

Andacht zum dreihundertsechundsechzigsten Montagsgebet am 13.3.2023

Lied: Mein Blick erhebet sich zu dir

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

V Wir wollen, o Jesu, dein heiliges Leiden und Sterben mit Aufmerksamkeit und Andacht betrachten. Segne diese Betrachtung, daß wir, durch sie gerührt, den frommen Entschluß fassen, der Sünde zu entsagen, deinem heiligen Beispiele nachzufolgen, im Leiden geduldiger, in Erfüllung unserer Berufspflichten starkmütiger und in allem deinem göttlichen Willen ergebener zu werden, damit wir zu jener Seligkeit gelangen, welche Du uns durch dein Leiden und Sterben verdient und erworben hast.

A Amen.

I. Betrachtung: Jesus am Ölberg

Lied: Seht auf des Ölbergs Höhen (1. Strophe)

L Nach dem letzten Abendmahle ging Jesus mit seinen Jüngern auf den Ölberg. Dasselbst entfernte Er sich etwas von ihnen, kniete nieder, und betete: „Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ Bald darauf geriet Er in eine Todesangst, betete länger, und sein Schweiß fiel wie Blutstropfen auf die Erde. Nun erschien ein Engel, und stärkte Ihn. (*Luk. 22,39-44.*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Da Jesus auf dem Ölberge angekommen war, schwebte Ihm sein Leiden, sein schmerzhafter und qualvoller Tod, besonders aber das schreckliche, zahllose Heer der Sünden und Verbrechen des ganzen menschlichen Geschlechtes vor Augen, welche der ewige Vater nun Ihm aufgeladen, da Er für die Sünden aller Menschen Genugtuung leisten sollte. Er sah alle jene Seelen, für die Er sein Blut umsonst vergießen werde, weil sie aus ihrer Schuld, obschon Er sie erlöste, ewig verlorengehen würden. Dadurch wurde der Herr bis in den Tod betrübt; und dies war der bittere Leidenskelch, der ihm den blutigen Angstschweiß verursachte.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L In dieser bangen Leidensstunde nahm Jesus seine Zuflucht zum Gebet. Sein Gebet war eine kindliche Bitte um Errettung, aber auch zugleich die vollkommenste Ergebung in den Willen seines himmlischen Vaters. Wenn uns daher etwas widerfährt, das unser Herz mit Bangigkeit und Kleinmut erfüllt, so wollen wir wie Jesus beten und unser Anliegen gänzlich dem Willen des weisesten und gütigsten Vaters anheimstellen, der seine Kinder nie verläßt.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V O Jesu, sooft unser Herz betrübt, geängstigt oder kleinmütig wird, so laß uns deine Bangigkeit und Todesangst am Ölberge lebhaft vor Augen sein, damit wir uns wie Du in den Willen Deines Vaters ergeben und durch das Gebet in unsern Widerwärtigkeiten gestärkt werden.

A Amen.

II. Betrachtung: Jesus wird verraten

Zweite Liedstrophe („Verführt durch Goldes Schimmer“)

L Da Jesus vom Gebete aufstand, fand Er seine Jünger vor Traurigkeit schlafen. Da sprach Er zu ihnen: „Was schlafet ihr? Wachtet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.“ Da Er aber noch redete, so war die Schar da, und einer von den Zwölfen, mit Namen Judas, nahte sich Jesus, um Ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: „Judas, verrätst du des Menschen Sohn mit einem Kusse?“ (*Luk. 22,45-48*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Was mag wohl Judas veranlaßt haben, diese Treulosigkeit an Jesus zu begehen? Wohl nichts anderes, als die Habsucht, die Gier nach Geld. Judas hatte schon früher Maria, die Büberin, getadelt, daß sie mit so teurem Nardenöle die Füße Jesu salbte; und jetzt verrät er für 30 Silberlinge seinen göttlichen Lehrmeister.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Die Habsucht und Gier nach Geld macht die Herzen treulos gegen Gott und den Nächsten, wie wir an Judas sehen. Lasset uns daher nur nach Tugend und Rechtschaffenheit trachten. Dies sind Güter, welche die Motten nicht verzehren und der Rost nicht verderben kann; Güter, die ewig dauern.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Bewahre, o Herr, unsere Herzen vor unmäßiger Begierde nach zeitlichen Gütern und lehre uns vor allem nach deinem Reiche und der Gerechtigkeit trachten, damit wir jener ewig dauernden Güter würdig und teilhaftig werden, die Du denen bereitet hast, die Dich als ihr höchstes Gut von ganzem Herzen lieben und Dir bis an ihr Lebensende treu verbleiben.

A Amen.

III. Betrachtung: Jesus wird gefangen

Dritte Liedstrophe („Auch unter seinen Leiden“)

L Als die Jünger Jesu diese Verräterei sahen, so fragten sie: „Herr, sollen wir mit dem Schwerte dreinschlagen?“ Wirklich schlug auch einer nach des Hohenpriesters Bedienten und hieb ihm das rechte Ohr ab. Jesus hieß sie davon abstehen, rührte sein Ohr an und heilte es. Nun sprach Er zu den Hohenpriestern, Tempelwächtern und Ältesten: „Wie gegen einen Mörder seid ihr mit Schwertern und Stangen ausgezogen. Da ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht an mich gelegt. Doch dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.“ Jetzt ergriffen sie Ihn und führten Ihn gebunden fort. (*Luk. 22, 49-54*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Jesus heilt den verwundeten Knecht des Hohenpriesters. Einst hatte Er seinen Jüngern die Lehre gegeben: „Böses nicht mit Bösem, sondern mit Gutem zu vergelten;“ und nun bringt Er selbst diese Lehre in Erfüllung.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Sooft wir von unsern Mitmenschen beleidigt werden, wollen wir uns an das Beispiel Jesu erinnern und unsern Beleidigern nicht nur herzlich verzeihen, sondern ihnen auch, wie Jesus, das Böse mit Gutem zu vergelten suchen.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Sanftmütigster Jesu, flöße deine sanftmütige und großmütige Liebe unsern Herzen ein, damit wir nichts Süßeres kennen, als Böses mit Gutem zu vergelten, unsern Feinden wohlzutun und sie in Dir und wegen Deiner zu lieben.

A Amen.

IV. Betrachtung: Jesus steht vor Kaiphas

Vierte Liedstrophe („Der Herr steht vor Gerichte“)

L Sie führten Jesus zu dem Hohenpriester, bei welchem sich alle Priester, Ältesten und Schriftgelehrten versammelten. Inzwischen suchte der Hohepriester und die ganze Ratsversammlung Zeugnis gegen Jesus, Ihn umzubringen. Nun stand der Hohepriester auf, trat mitten unter sie und fragte Jesus und sprach: „Antwortest Du nichts über das, was sie über Dich sagen?“ Jesus antwortete nichts. Da fragte der Hohepriester abermals: „Bist Du Christus, der Sohn des hochgelobten Gottes?“ Jesus sprach: „Ich bin's; und ihr werdet des Menschen Sohn zur Rechten der Allmacht Gottes sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.“ (*Mark. 14,53-62*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Jesus wird falsch angeklagt, und Er schweigt; falsche Zeugen bestätigen diese Verleumdung, und Er schweigt. Durch dieses Schweigen wollte Er uns die Lehre geben: „Wer sich im Schweigen übt, der rüstet sich zur Geduld.“ Jesus wird im Namen Gottes angefragt, wer Er sei, und nun öffnet Er seinen Mund, und bekennet laut, daß Er der Sohn des Allerhöchsten sei, ob Er gleich voraussieht, daß Ihm dieses Bekenntnis als eine Gotteslästerung werde angerechnet und Er zum Tode verurteilt werden.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Das Schweigen, welches Jesus bei den boshafte Anschuldigungen seiner Feinde beobachtete, ermahnet uns, daß auch wir dulden und schweigen und die Verleumdungen durch einen guten Lebenswandel widerlegen sollen; das Reden Jesu aber fordert uns auf, laut und ohne Scheu dort zu reden, wo es Gottes Ehre und des Nächsten Wohlfahrt erheischt: ob wir gleich einsehen, daß wir der Wahrheit wegen gehaßt und verfolgt werden.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Bewahre uns, o Herr, vor jeder Verletzung der Ehre und des guten Namens unsers Nebenmenschen. Flöße unserm Herzen den Mut ein, zu deiner Ehre und des

Nächsten Wohlfahrt unerschrocken die Wahrheit zu reden und Dich und deine heilige Lehre mit Wort und Tat bis an unser Lebensende zu bekennen.

A Amen.

V. Betrachtung: Jesus wird mißhandelt

Fünfte Liedstrophe („Gefangen und gebunden trägt Jesus allen Spott“)

L Die Männer, die Jesus die ganze Nacht hindurch bewachten, verspotteten und mißhandelten Ihn; sie verhüllten Ihm das Angesicht, schlugen Ihn darauf, fragten und sprachen: „Weissage uns, wer ist's der Dich schlug?“ Und viele andere Lästerungen stießen sie wider Ihn aus! (*Luk. 22,63-65*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Sobald im Hause des Kaiphas das Urteil über Jesus gesprochen war, gingen die Ratsglieder auseinander und übergaben Jesus den Gerichtsdienern die Nacht hindurch zur Bewachung. Hier ward er vom verworfensten Gesinde auf's peinlichste mißhandelt; und jeder Aufblick zu seinem himmlischen Vater wurde Ihm mit neuen Lästerungen vergolten.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Wie leicht werden wir zornig, wenn uns auch nur die geringste Beleidigung widerfährt; und Jesus erträgt mit unerschütterlicher Geduld die grössten Beleidigungen aller Art! Laßt uns sein Beispiel nachahmen und alle Mißhandlungen mit Stillschweigen und Geduld ertragen; denn, warum sollten wir nicht Weniges aus Liebe zu Ihm leiden, der für uns so viel gelitten hat.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V O Jesu, verleihe uns die Gnade, Dir in heiliger Geduld immer ähnlicher zu werden und Spott, Schimpf und Verachtung mit Sanftmut zu ertragen, damit wir, die wir aus Liebe zu Dir leiden, auch verdienen, mit Dir uns ewig zu erfreuen.

A Amen.

VI. Betrachtung: Jesus wird verleugnet

Sechste Liedstrophe („Von Furcht dahingerissen“)

L Petrus saß im Vorhofe und es trat eine Magd zu ihm und sagte: „Auch du warst bei Jesus aus Galiläa!“ Und er leugnete es. Als er aber zur Türe hinaus gehen wollte, sah ihn eine andere Magd und sprach: „Dieser war auch mit Jesus von Nazareth!“ Und er leugnete es abermals. Über eine kleine Weile traten die übrigen hinzu und sprachen zu Petrus: „Wahrlich, du bist auch einer von ihnen, denn deine Sprache verrät Dich!“ Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören, daß er den Menschen nicht kenne. Und alsbald krähte der Hahn. Nun erinnerte sich Petrus an die Worte Jesu: „Ehe der Hahn zweimal krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen.“ Und er ging hinaus und weinte bitterlich. (*Matth. 26,69-75*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Voll des Mutes und Vertrauens auf seine eigene Kraft erbot sich Petrus kurze Zeit zuvor, für seinen göttlichen Lehrmeister zu sterben. Nun leugnete er dreimal, nicht nur ein Jünger Jesu zu sein, sondern er beteuerte diese Verleugnung noch mit einem Schwure. Jesus wendet sich gegen den gefallenen Jünger und wirft ihm einen Blick des Mitleids zu; nun zerschmilzt sein Herz in Wehmut und Reue. Er geht eilends aus dem Vorhofe, und weint bitterlich.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Der Jünger Petrus kann uns zu einem warnenden Beispiel dienen. Wir sehen an ihm, wie schwach der Mensch ist, der auf seine eigenen Kräfte baut. Wir wollen daher auf unsre Tugend nicht zu viel trauen, sondern stets wachen, beten und jede Gefahr zur Sünde sorgfältigst meiden. Sind wir aber wirklich gefallen, so wollen wir den büßenden Petrus nachahmen und mit allem Ernst nach Besserung ringen. Was wir dabei nicht aus eigenen Kräften vermögen, das wird uns möglich durch die Gnade Gottes.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Verleih' uns, o Jesu, deine stärkende Gnade, um jeder Versuchung zur Sünde zu widerstehen, unsere Fehlritte und Vergehungen wie Petrus zu bereuen und würdige Früchte der Buße zu bringen.

A Amen.

VII. Betrachtung: Jesus vor Pilatus

Siebte Liedstrophe („Man klagt als Ruhestörer den Heiland heftig an“)

L Am Freitage morgens führten sie Jesus zu Pilatus und verklagten Ihn, daß er das Volk aufwiegle, dem Kaiser den Zins zu geben verbiete und sich für den Messias, den verheißenen König Israels, ausbebe. Pilatus fragte Ihn: „Bist Du der König der Juden?“ Jesus antwortete ihm: „Ich bin ein König, aber mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Pilatus sagte hierauf zu den Oberpriestern und dem versammelten Volke: „Ich finde an diesem Menschen kein Verbrechen.“ Sie aber beharrten auf ihrer Klage. (*Luk. 23,1-5*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Jesus hatte öffentlich gelehrt: Gebet Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist; und hatte sowohl für sich als für Petrus den Zoll und die Tempelsteuer entrichtet. Dennoch klagten Ihn seine Feinde bei des Kaisers Landpfleger als einen Übertreter der Landgesetze und Aufwiegler des Volkes an. So ungerecht und hart diese Anklage war, so sprach Jesus dennoch kein Wort zu seiner Verteidigung; denn Er wußte wohl, daß es seinen Feinden nicht um Wahrheit, sondern um sein Blut zu tun war.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Wir sehen hier an Jesus, wie wir uns zu betragen haben, wenn wir bei unsern Obern angeschwärzt, verleumdet oder fälschlich angeklagt werden, nämlich: wir sollen

dulden und schweigen oder uns bei unsern Obern mit Achtung und Ehrerbietung rechtfertigen und ihrem Urteilsspruche uns unterwerfen. Dadurch ehren wir Jesus, der selbst einem heidnischen Richter mit Achtung begegnete und in dessen Person die obrigkeitliche Gewalt ehrte.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Verleih' uns, o Jesu, deine Gnade, daß wir nach deinem heiligen Beispiel allen unsern Obrigkeiten mit Ehrfurcht und Gehorsam begegnen und uns niemals durch Schmähen und Lästern an ihnen, als Stellvertretern Gottes, versündigen mögen.

A Amen.

VIII. Betrachtung: Jesus vor Herodes

Achte Liedstrophe („Es wünscht zu seh'n ein König“)

L Da Pilatus vernahm, daß Jesus aus Galiläa und folglich aus dem Gebiete des Herodes sei, schickte er Ihn dem Herodes zu, der dazumal auch in Jerusalem war. Herodes freute sich, Jesus kennenzulernen, und hoffte von Ihm ein Wunder zu sehen. Er legte Ihm daher mancherlei Fragen vor, auf die aber Jesus keine Antwort gab. Herodes verspottete nun Jesus, ließ Ihm ein weißes Kleid anziehen und schickte Ihn wieder zu Pilatus zurück. (*Luk. 23,7-11*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Jesus, der so viele Wunder gewirkt hatte, tat dem König Herodes kein solches Zeichen; denn Er wußte wohl, daß es diesem wollüstigen König nicht um Überzeugung seiner göttlichen Sendung und der Wahrheit seiner Lehre zu tun war, sondern nur um Befriedigung der Neugierde, und dazu wollte Jesus seine göttliche Macht nicht mißbrauchen.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Dein Beispiel, o Jesu, sei uns heilig. Auch wir wollen die Würde und das Ansehen, gute Christen zu sein, behaupten; und weder schmeichelhafte Versprechen noch Drohungen und Mißhandlungen sollen uns verleiten, etwas zu reden oder zu tun, was dieser Würde zuwider wäre.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Entferne, o Jesu, aus unsern Herzen alle Eitelkeit, damit wir bei all unserm Tun und Lassen nicht auf Lob und Tadel der Welt, sondern einzig auf dein Wohlgefallen und jene Seligkeit hinblicken, die Du uns durch dein Leiden und Sterben verdient und den guten Christen zur Belohnung bestimmt und vorbehalten hast.

A Amen.

IX. Betrachtung: Jesus und Barrabas

Neunte Liedstrophe („Des Tigers Herz bezwänge“)

L Da Herodes Jesus an Pilatus zurückgeschickt hatte, rief dieser die Hohenpriester, die Vorsteher und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: „Ihr habt diesen Menschen

zu mir gebracht, als wäre er ein Aufwiegler des Volkes. Ich habe ihn vor euch verhört, aber ich finde an ihm nichts von demjenigen, deswegen ihr ihn verklagt habt. Ebenso wenig findet ihn Herodes schuldig. Ich will ihn also züchtigen und loslassen.“ Nun schrie das ganze Volk mit gleichem Ungestüm: „Hinweg mit diesem; den Barrabas gib los!“ Barrabas aber war ein Aufrührer und Mörder. (*Luk. 23,13-19*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Das Volk, das noch vor wenigen Tagen laut ausgerufen hatte: „Hosanna, gebenebeit sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ dieses Volk ruft jetzt mit wildem Geschrei: Nicht Jesus, sondern Barrabas gib los!“ Jesus, der Sohn Gottes, ging voll Gnade und Wahrheit, voll Liebe, Weisheit und Güte unter ihnen umher. Dessen ungeachtet soll Er doch zum Tode verurteilt und der Aufwiegler und Mörder Barrabas freigelassen werden. Wie unbeständig und ungerecht ist doch die Gesinnung leidenschaftlicher Menschen!

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Welch ein trauriges Schicksal hat oftmals der Fromme auf Erden! Wie sehr wird er nicht bei dem Guten, das er zu verbreiten sucht, mißkannt, verdächtigt, gelästert, mißhandelt und nicht selten bis zum Tode verfolgt, indessen das Laster triumphiert und auf Ehrenstellen glänzt. Dies soll uns aber im Glauben an die Gerechtigkeit Gottes nicht irremachen, denn es kommt eine Zeit, wo dem unterdrückten Gerechten die Leiden mit unvergänglichen Freuden vergolten werden, der Bösewicht aber die verdiente Strafe des ewigen Todes erhält.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Laß, o Jesu, dein heiliges Beispiel einen solchen Eindruck auf unser Herz machen, daß, wenn unsere guten Absichten mißkannt, unsere Wohltaten mit Undank belohnt und uns nichtswürdige Menschen vorgezogen werden, wir alle Mißhandlungen mit Geduld ertragen und ohne Widerrede und Murren uns deinen heiligen Fügungen unterwerfen.

A Amen.

X. Betrachtung: Jesus wird gegeißelt und mit Dornen gekrönt

Zehnte Liedstrophe („In einem Purpurkleide“)

L Pilatus wünschte die Loslassung Jesu. Allein die Priester und das Volk riefen ihm wiederholt entgegen: „An's Kreuz, an's Kreuz mit Ihm!“ Er sprach nun zum drittenmal zu ihnen: „Ich finde an Ihm keine Ursache des Todes, will Ihn also geißeln und loslassen.“ Hierauf ward Jesus gegeißelt. Die Soldaten riefen dazu die ganze Rotte zusammen, und da sie Ihn ausgezogen und gegeißelt hatten, legten sie Ihm einen Purpurmantel um und setzten eine Krone von Dornen auf sein Haupt, fielen vor Ihm auf die Knie nieder, spotteten und sagten: „Sei gegrüßt, Du König der Juden!“ spien Ihn an, nahmen das Rohr, und schlugen Ihn auf sein Haupt damit. (*Luk. 23,20-22; und Matth. 27,26-30*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L So viel litt Jesus unsrer Sünden wegen; und dennoch hängen wir sündhaften Gedanken nach, überlassen uns unerlaubten Begierden, befriedigen unsre bösen Neigungen und Leidenschaften und helfen dadurch der Sünde wieder auf. Warum ersticken wir nicht jede böse Lust sogleich in uns? Warum bieten wir nicht alle Kräfte auf, um gegen die Sünde zu kämpfen und unsre bösen Neigungen, Begierden und Leidenschaften zu besiegen?

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Erinnern wir uns zur Zeit der Versuchung an den mit Wunden und Blut bedeckten Jesus; sehen wir sein mit Dornen umwundenes und durchstochenes Haupt und führen wir es zu Gemüte, daß Jesus alles dies leiden mußte, um uns von der Sünde zu erlösen; dies wird uns vom Bösen abhalten, wird uns im Kampfe gegen das Böse mächtig stärken und den Sieg der Tugend erleichtern.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Laß uns, o Jesu, sooft sich in unserm Innern sündhafte Lüste und böse Begierden regen, deine schmerzhaftige Geißlung und Krönung lebhaft vor Augen schweben, damit wir, durch den Anblick deiner Leiden gerührt, uns stark genug fühlen mögen, der Versuchung zu widerstehen, und der Tugend treu zu bleiben. Amen.

XI. Betrachtung: Jesu Todesurteil

Elfte Liedstrophe („Geißelt und zerschlagen“)

L Pilatus führte den geißelten und mit Dornen gekrönten Jesus heraus und setzte sich auf den Richterstuhl und sprach zu den Juden: „Seht da euern König.“ Sie riefen ihm entgegen: „Hinweg, an's Kreuz mit Ihm! Wir wissen von keinem König, als dem Kaiser; gibst du diesem die Freiheit, so bist du kein Freund des Kaisers!“ Da nun Pilatus sah, daß seine Mühe vergeblich war, nahm er Wasser, wusch sich die Hände vor allem Volke und sprach: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; ihr möget es verantworten!“ Das ganze Volk antwortete: „Sein Blut komme über uns und unsre Kinder.“ (*Joh. 19,12-15; und Matth. 27, 24-25*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Jesus, die ewige Heiligkeit selbst, wird zum Tode verurteilt. Was hat Er denn Übels getan? fragt selbst sein Richter, und dennoch übergibt er ihn den Händen seiner Feinde zur Kreuzigung. Er wäscht zwar die Hände und ruft laut vor dem Volke: „Ich will keine Schuld haben an dem Tode dieses Gerechten. Aber diese Zeremonie rechtfertigt ihn nicht. Er hat dadurch nur sein Verbrechen vergrößert, indem er das Ungerechte seiner Nachgiebigkeit bestätigte.“

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Die Feinde Jesu fordern seinen Tod, und der schwache Richter erfüllt wegen der Drohung des Volkes und aus Furcht vor der Ungnade des Kaisers ihr Begehren.

Wieviel Böses wird doch getan, wieviel Gutes unterlassen, weil man sich mehr fürchtet, den Menschen als Gott zu mißfallen! Lasset uns daher, sooft wir eine Pflicht zu erfüllen haben, nicht nach dem Lob oder Tadel der Menschen fragen, sondern einzig auf den Willen Gottes schauen und diesen wie Jesus vollbringen.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Verleih' uns, o Jesu, die Gabe, die ungerechten Urteile der Menschen mit Sanftmut zu ertragen, und laß uns bei all unserm Tun und Lassen einzig auf Dich und deinen heiligen Willen hinsehen, damit wir uns niemals durch Lob und Tadel der Menschen von Erfüllung unserer Pflichten abhalten lassen oder aus Menschenfurcht Böses tun.

A Amen.

XII. Betrachtung: Jesus geht zum Tode

Zwölfte Liedstrophe („Der Herr nimmt auf den Rücken“)

L Die Soldaten des Landpflegers zogen Jesus den Purpurmantel aus, legten Ihm seine eigenen Kleider an und führten Ihn zur Kreuzigung. Im Hinausgehen trafen sie Simon von Cyrene an und nötigten ihn, Jesus das Kreuz nachzutragen. Es folgte ihm eine Menge Volkes samt vielen Weibern nach, die Ihn beklagten. Jesus wandte sich gegen sie und sprach: „Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich; über euch selbst und über eure Kinder weinet; denn wenn dem grünen Holze das widerfährt, was wird an dem dürren geschehen?“ Zwei andere Missetäter wurden noch mit Ihm zur Hinrichtung hinausgeführt. (*Mark. 15,20-21 und Luk. 23,27-32*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Jesus ward durch das viele Blutvergießen bei der Geißelung und durch die mannigfaltigen Peinigungen, die er zu dulden hatte, an Kräften ganz erschöpft; und dennoch nimmt Er die Kreuzeslast ohne Widerrede auf seine Schultern und trägt sie, bis Ihm solche abgenommen wird, und zeigt Mitleid gegen die Ihn beweïnenden Frauen von Jerusalem.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Sooft uns unsere Standespflichten lästig werden, sooft wir den Druck der Leiden empfinden, sooft Drangsale uns heimsuchen, wollen wir auf Jesus hinblicken und unsre Leiden mit seinen Leiden, unsre Lasten mit der Last seines Kreuzes vergleichen, damit wir es recht lebhaft fühlen, wie gering unsre Leiden und Beschwerden gegen die seinigen sind. Dies wird uns vor Kleinmut und Verzweiflung bewahren und uns die Kräfte einflößen, so lange auszuharren, als Gott die Last auf uns liegen läßt und wir durch Leiden genugsam geprüft und gereinigt sind, um mit Jesus an den ewigen Freuden teilzunehmen.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Herr Jesus Christus, Du sagtest einst selbst: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich.“ Wir sind bereit, alle Mühseligkeiten, Beschwerden und Lasten dieses Erdenlebens mit kindlicher Ergebung auf uns zu nehmen. Verleihe uns deine

Gnade zu diesem Vorhaben, damit wir mutvoll und getrost den Weg des Kreuzes wandeln, den Du uns vorangegangen bist.

A Amen.

XIII. Betrachtung: Jesus hängt am Kreuze

Dreizehnte Liedstrophe („An's Kreuz wird Er geschlagen“)

L Als die Juden mit Jesus auf der Schädelstätte angekommen waren, boten sie Ihm Myrrhenwein zu trinken dar; da Er ihn verkostete, wollte Er nicht davon trinken. Nun nagelten sie Ihn ans Kreuz und neben Ihm zwei Straßenräuber, so daß Jesus in die Mitte kam. Jesus aber sprach: „Vater verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Das Volk, welches umherstand und zuschaute, verlachte Ihn mit den Hohenpriestern und Ältesten. – Einer der Mitgekrenzigten lästerte Ihn auch; der andere hingegen sprach: „Herr, gedenke meiner, wenn Du in dein Reich kommst.“ Jesus antwortete ihm: „Ich versichere dich, heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein.“ (*Matth. 27,33-34; u. Luk. 23,33-43*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Da Jesus auf dem Richtplatze angekommen war, wurde Ihm saurer, mit Myrrhen gemischter Wein zum Trinken dargereicht, damit Er die schrecklichen Schmerzen des Kreuztodes weniger empfinden möchte. Aber Jesus trinkt nicht davon; Er verlangte für die größten Schmerzen keine Linderung; denn Er will uns allen zeigen, daß auch die größte Qual nicht vermögend sei, seinen Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater und seine Liebe zu uns Menschen zu ersticken.

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Jesus läßt sich ohne Widerrede an das Kreuz nageln und betet zum Vater für seine Mörder; und wir verlangen uns zu rächen, wünschen und suchen den Untergang unsrer Feinde. Jesus schweigt, wenn er am Kreuze verspottet wird; und wir geraten in Zorn, brechen in Scheltworte aus, wenn man unsrer Ehre zu nahe tritt. Jesus, im höchsten Grade des Elendes, erbarmt sich liebevoll des Mitgekrenzigten, der zu seiner Rechten hängt, und spricht ihm durch sein mächtiges Gnadenwort beseligenden Trost ein; und wir lassen nicht selten unser widriges Schicksal andere Unglückliche hart empfinden oder versagen ihnen mitten im Überflusse unsre Hilfe.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Erfülle, o Jesu, unsre Herzen mit jener Liebe, mit der Du selbst für deine Mörder um Gnade batest, damit wir deines Namens würdig und deines himmlischen Reiches teilhaftig werden.

A Amen.

XIV. Betrachtung: Jesus stirbt am Kreuze

Vierzehnte Liedstrophe („Nun sind sie überwunden“)

L Bei dem Kreuze Jesu stand Maria, seine Mutter. Als sie Jesus samt dem Jünger, den er liebhatte, hier stehen sah, sprach Er zu ihr: „Frau, sieh' da deinen Sohn!“ Dann

sagte er zum Jünger: „Sieh‘ da deine Mutter!“ Gegen Mittag kam eine Finsternis über die ganze Erde, die bis drei Uhr anhielt. Um drei Uhr rief Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Einer der Umstehenden nahm einen Schwamm mit Essig und reichte ihn auf einem Ysopstengel Jesus zum Trinken dar. Als Jesus den Essig genommen hatte, rief er mit lauter Stimme: „Es ist vollbracht: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ Nach diesen Worten ließ er das Haupt sinken, und gab den Geist auf. (*Joh. 19,15-27.30; und Matth. 27,45-48*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Mit wehmütigem Blicke sah Jesus seine Mutter an, die jetzt, wie Simeon es ihr vorausgesagt hatte, von dem Schwerte des Schmerzes ganz durchdrungen ward. Er empfiehlt sie seinem geliebten Jünger Johannes, der sie auch von dieser Zeit an zu sich nahm. So vergißt Jesus im höchsten Schmerz der Seinigen nicht. Er wird auch unsrer nicht vergessen, wenn wir nur durch treue Befolgung seiner heiligen Lehre uns als seine Jünger beweisen. Um uns die Größe seiner Qual fühlbar zu machen und den Juden zu zeigen, daß nun in Erfüllung gehe, was der Heilige Geist von Ihm durch David im 21. Psalm geweissagt, ruft Er mit den Anfangsworten dieses Psalms: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Für uns, die wir Gott durch die Sünde und um der Sünde willen verlassen und deshalb verdienen, von Gott verlassen zu werden, für uns wollte der Herr diese schreckliche Verlassenheit erdulden! Bald darauf sprach der Erlöser: „Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

V Christus ist für uns gestorben!

A Um uns zu erlösen.

L Es ist vollbracht das große Werk der menschlichen Erlösung. Jesus starb, damit wir Vergebung unsrer Sünden erhielten und Erben des Himmels würden. Lasset uns also die Sünde um deretwillen Jesus gestorben ist, hassen und verabscheuen, herzlich bereuen und ernstlich meiden und durch lebendigen Glauben, Liebe und Gehorsam gegen Jesus Christus uns der unendlichen Verdienste seines heiligen Opfertodes teilhaftig zu machen suchen.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Göttlicher Heiland, wir danken Dir für Deine unaussprechliche Liebe, aus welcher Du Dich zum Versöhnungsoffer für uns dahingegeben hast, und sind bereit, mit Aufopferung aller irdischen Vorteile Deiner heiligen Lehre bis an unser Lebensende treuzubleiben.

A Amen.

XV. Betrachtung: Jesus wird begraben

Fünfzehnte Liedstrophe („Hier bringen Jesu Freunde“)

L Als es Abend wurde und weil es Vor-Sabbat war, kam Joseph von Arimathäa, ein angesehenener Ratsherr, der auf das Reich Gottes wartete, und bat sich von Pilatus den Leichnam Jesu aus. Pilatus wunderte sich, daß er schon gestorben sei. Als er vom

Hauptmann es vernommen hatte, schenkte er dem Joseph den Leichnam. Dieser ging also hin und kaufte Leinwand und nahm den Leichnam ab. Zu ihm gesellte sich auch Nikodemus und brachte bei Hundert Pfund gemischte Myrrhen und Aloe. Sie übernahmen den Leichnam und wickelten ihn samt dem Gewürzwerk in reine Leinwand ein und legten ihn in das neue Grab, das sich Joseph in einen Felsen hatte hauen lassen. Joseph wälzte einen großen Stein vor die Öffnung des Grabes und ging weg. (*Mark. 15,42-46; und Joh. 19,39-42*)

V Wir beten Dich an, o Jesu, Sohn Gottes!

A Und danken Dir, der Du für uns so viel gelitten hast.

L Die Feinde Jesu hatten ihre boshafte Absicht erreicht: sie sahen Jesus am Kreuze erblassen. Allein gleich nach seinem Tode ereigneten sich Dinge, die für seine Unschuld laut genug sprachen: Der Vorhang des Tempels riß von oben nach unten mitten entzwei, die Erde bebte, Felsen zerbarsten und die Gräber öffneten sich. Der Hauptmann und die, die mit ihm Jesus bewachten, riefen tief erschüttert: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ Auch alles Volk schlug an seine Brust. Die frommen Ratsherren, Joseph und Nikodemus, veranstalteten Ihm ein ehrenvolles Begräbnis. Die erbitterten Juden versiegelten das Grab und besetzten es mit einer Wache, damit nicht der Verstorbene seiner Versicherung gemäß von den Toten auferstehen möge. Allein was vermögen alle Anschläge der Feinde Jesu gegen seine göttliche Allmacht und Weisheit?

V Christus hat für uns gelitten und sein Beispiel hinterlassen.

A Daß wir Ihm nachfolgen.

L Der Leichnam Jesu ruht nun im Grabe von seinen Schmerzen und Mißhandlungen aus und harret der nahen Auferstehung, die Ihn verherrlichen wird. Wenn auch uns dereinst die Ruhe des Grabes tröstlich sein soll, so müssen wir Jesus im Leben, Leiden und Tode getreu nachfolgen. Wir müssen im Glauben und in der Liebe zu Jesus und in allen Tugenden wachsen und so nach wahrer Vollkommenheit und Heiligkeit streben. Waren wir so unglücklich, zu sündigen, so müssen wir durch Buße zu Gott zurückkehren und durch desto größeren Eifer im Guten zu ersetzen suchen, was wir gesündigt haben, müssen in Gerechtigkeit und Gottseligkeit bis an unser Lebensende verharren. Denn nur wer ausharrt in der Tugend bis an's Ende, wird die Krone des Lebens erhalten.

V Göttlicher Heiland und Erlöser!

A Erbarme Dich unser!

V Wir bitten Dich, o Herr, um deine Gnade, damit wir es vermögen, deinen heiligen Fußstapfen nachzufolgen und bei treuer Erfüllung unserer Pflichten das gegenwärtige Leben so zu endigen, daß uns der Tod und das Grab nicht schrecklich, sondern als Übergang zu einem besseren Leben erwünschlich werde.

A Amen.

Lied: Ach, so ist denn Jesus tot

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Ich danke dir für deinen Tod